

Freiburger Nachrichten

A.Z. 1700 Freiburg 1
157. Jahrgang
Einzelverkauf Fr. 3.00*

*Dieser Betrag enthält
2,5% MwSt.

Konzert

Max Jendly bringt mit seiner Big Band das Leben von Miles Davis auf die Bühne.

Seite 2



AMAG Occasions Center Matran

Montag bis Freitag
08h00 bis 12h00/13h15 bis 18h30

Samstag
09h00 - 16h00
NON-STOP!

Rte de la Baigne 15
1753 Matran
Tel. + 41 26 408 41 45
www.freiburg.amag.ch

Einzig deutschsprachige Tageszeitung im zweisprachigen Kanton Freiburg

Freitag, 25. September 2020

Nr. 222

Sensler Milizpolitikern winkt dank neuem Verband zeitliche Entlastung

Viele Milizpolitiker kommen mit ihrem Amt zeitlich an den Anschlag. Der Sensebezirk geht das Problem mit einer ganz neuen Idee an.

TAFERS Wer heutzutage in den Gemeinderat gewählt wird, ist nicht nur für ein bestimmtes Ressort innerhalb der Gemeinde zuständig. Er oder sie muss auch einen Sitz im Vorstand eines oder mehrerer Gemeindeverbände übernehmen oder wird an Versammlungen der Gemeindeverbände delegiert. Ein politisches Amt neben Beruf und Familie auszuüben, ist zeitlich anspruchsvoll. Das Oberamt des Sensebezirks und die Sensler Gemeinden möchten die Gemeinderäte mit einem neuen Modell entlasten. Die drei grossen Gemeindeverbände – das Gesundheitsnetz Sense, OS Sense sowie Region Sense – sollen vermehrt zusammenarbeiten oder ganz zusammengelegt werden. Das hätte zur Folge, dass weniger Gemeinderäte in Vorständen eingebunden wären. *nas*

Bericht Seite 3



Milizpolitiker haben heutzutage viele Aufgaben. Im Bild der Generalrat von Düdingen mit dem Gemeinderat.

Bild Aldo Ellena/ra

Schlagzeilen

Ein bisschen gleicher
Politologen weisen nach, dass der Ständerat mehr Macht hat als der Nationalrat, obwohl beide gleich stark sein sollten.

Seite 17

Ein bisschen bereiter
Im Frühling gingen die Onlinehändler wegen des Ansturms während des Lockdown in die Knie. Jetzt sind sie parat für Weihnachten.

Seite 20

Ein bisschen hurtiger
Die norwegische Schifffahrtsgesellschaft Hurtigruten hat nach Corona zu schnell und zu nachlässig geöffnet.

Seite 24

Zitat des Tages

«Meine Gegner vergleichen mich gelegentlich mit Darth Vader.»

Mitch McConnell
Republikanischer Mehrheitsführer im US-Senat

Seite 23

Mit einer Initiative gegen die HFR-Pläne

BULLE Gegen den am Mittwoch verkündeten Vierjahresplan des HFR regt sich bereits Widerstand. In Bulle hat ein Komitee angekündigt, eine Initiative für eine 24-Stunden-Permanence in Riaz zu lancieren. Das HFR plant Öffnungszeiten nur bis 22 Uhr. Die Initiative will auch eine Permanence nachts für Taifers; das HFR sieht dies bereits vor. *uh*

Bericht Seite 2

Mehr Junge erkranken schwerer als erwartet

ZÜRICH Die Annahme, dass Covid-19 für junge, gesunde Menschen keine Gefahr darstelle, ist weit verbreitet. Neuste Zahlen des Universitätsspitals Zürich und der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin relativieren nun diese Ansicht: Insgesamt mussten bisher in der Schweiz während der Pandemie 800 bis 1000 Patienten auf einer Intensivpflegestation gepflegt werden. Die meis-

ten von ihnen waren über 60 Jahre alt – doch jeder Sechste war jünger als 50. Von den unter 40-Jährigen wiesen zudem über 75 Prozent keine bekannten Vorerkrankungen auf. «Bei den Jungen braucht es keine Vorerkrankungen für einen schweren Verlauf», sagt dazu Oberarzt Matthias Hilty vom Institut für Intensivmedizin des Unispitals Zürich. *TA/ybf*

Bericht Seite 16

Sexismusvorwürfe bei der Nationalbank

BERN Nationalbank-Präsident Thomas Jordan hat in Medien erhobene pauschale Vorwürfe von Sexismus, Mobbing und Lohndiskriminierung in der Belegschaft der Schweizerischen Nationalbank (SNB) zurückgewiesen. Möglichen «Einzelfällen» werde «rigoros» nachgegangen, sagte der oberste Währungshüter gestern.

«Ich glaube nicht, dass wir ein systemisches Problem ha-

ben, aber es ist nicht auszuschliessen, dass es Einzelfälle gibt.» Solchen gehe die Nationalbank nach und arbeite diese gegebenenfalls auf.

Das Online-Magazin «Republik» hatte gestern unter Berufung auf aktuelle und frühere SNB-Mitarbeiterinnen von mutmasslichem Sexismus, Mobbing und Lohndiskriminierung gegen Frauen berichtet. *sda*

Bericht Seite 21

Wetter

Kühler und nasser Start in das Wochenende.



Seite 24

Inhalt

Todesanzeigen	6
Forum/Agenda	10, 11
TV/Radio	12
Börse	20
Kinos	22

Redaktion 026 426 47 47
Abonnemente 026 347 30 00
Inserate 026 347 30 01
www.freiburger-nachrichten.ch

Stadt Freiburg unterstützt 135 Kulturschaffende

FREIBURG Die Stadt Freiburg unterstützt von der Corona-Krise betroffene Künstlerinnen und Künstler. Fünf Massnahmen sollen insgesamt 135 Kulturschaffenden helfen und die Freiburger Kulturszene nach der Krise wiederbeleben: Das sagten die Verantwortlichen gestern vor den Medien.

Für das Kulturpaket hat die Gemeinde 250 000 Franken gesprochen. Zwei Projekte, die aus den Massnahmen hervorgegangen sind, sind bereits diese Woche in der Stadt Freiburg zu entdecken. *km*

Bericht Seite 7



Sanierung

Arbeiten an der St.-Johann-Brücke

FREIBURG Die St.-Johann-Brücke in der Freiburger Unterstadt zeigt mehr als dreissig Jahre nach der letzten Sanierung Abnützungerscheinungen. Ab Montag werden die Schäden behoben. Die Arbeiten sollen etwa neun Wochen dauern. *rsa/cs/Bild ce*

Bericht Seite 4



COVER
Balkon + Sitzplatzverglasung
STORENBAU
baeriswyl-btg.ch
BAERISWYL
BALKON- UND TERRASSENGESTALTUNG

Integration von Migranten braucht Personal

FREIBURG Bei Hausaufgaben helfen, erklären, wie die Krankenkassen oder die öffentlichen Verkehrsmittel funktionieren: Solche Tätigkeiten für Migrantenfamilien nehmen das Jugendrotkreuz sowie der eritreische Verein Hiwot im Rahmen des Projekts «Desta» in der Stadt Freiburg wahr. Ziel ist, dass junge Freiwillige jede Woche eine Migrantenfamilie besuchen, um einen kulturellen Ausflug zu machen, bei administrativen Belangen zu helfen oder einfach eine menschliche Beziehung aufzubauen.

Das Projekt läuft seit 2015; derzeit kommen rund 50 Familien in den Genuss dieser Besuche. Doch die Nachfrage sei nicht gedeckt, schreibt die Gesundheitsdirektion nun in einer Mitteilung. Die beiden Vereine suchen deshalb zur Verstärkung ihrer Teams nach neuen Freiwilligen. Dazu wurde ein Video erstellt und eine Kommunikationskampagne gestartet. Für die Umsetzung der Integrationsprogramme sind die Fachstelle für die Integration der Migranten und für Rassismusbekämpfung sowie das Kantonale Sozialamt zuständig. *uh*

Express

Freiburger Präsident der Kantonsingenieure

FREIBURG Der Vorsteher des Freiburger Tiefbauamts, André Magnin, ist zum Präsidenten der Konferenz der Kantonsingenieure gewählt worden. Wie die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion mitteilt, erfolgte die Wahl an der Generalversammlung vom Donnerstag in Zug einstimmig. Das Mandat dauert drei Jahre. Magnins Berufserfahrung, seine Dossierkenntnisse und seine Gewandtheit in politischen Fragen würden es ihm erlauben, die Konferenz durch ihre zukünftigen Herausforderungen zu führen. Der Konferenz gehören die Verantwortlichen für Strassenwesen aller 26 Kantone und Liechtensteins an. Sie hat den Erfahrungsaustausch und die Interessenvertretung zum Ziel. Insbesondere setzt sich die Konferenz für hochwertige Ausbildungen im Bau- und Verkehrswesen ein. *uh*

Inserat

Ein Verband für (fast) alles

Um die Milizpolitiker zu entlasten, sollen die drei grossen Gemeindeverbände des Sensebezirks stärker zusammenarbeiten oder sogar zusammengelegt werden. Der Oberamtmann erläutert die Vision.

Nadja Sutter

TAFERS 133 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte gibt es im ganzen Sensebezirk. Sie sorgen dafür, dass in den Gemeinden alles rund läuft und Projekte umgesetzt werden. Doch nicht nur das: Von diesen 133 Gemeinderäten übernehmen 38 auch Vorstandsmandate in den drei grossen Gemeindeverbänden, in denen alle Sense-Gemeinden dabei sind: Der OS-Verband Sense, das Gesundheitsnetz Sense und die Region Sense (siehe Kasten). Viele weitere Gemeinderäte nehmen Einsitz in Kommissionen und Arbeitsgruppen oder sind Delegierte, die an den Delegiertenversammlungen der Gemeindeverbände teilnehmen. Die Aufgabenpalette der Gemeinderäte ist in den letzten Jahren stetig grösser geworden.

Mehr Aufgaben

«Der Kanton delegiert immer mehr Aufgaben an die Gemeinden, welche diese nur gemeindeübergreifend erledigen können», sagt Oberamtmann Manfred Raemy. Er nennt als Beispiele das neue Feuerwehr- oder das neue Sozialhilfegesetz.

Das hat Folgen: Für immer mehr Menschen ist das Milizamt in der Lokalpolitik zeitlich nicht vereinbar mit Familie, Beruf und Hobbys. Das zeigt sich auch in der Statistik: Seit 2017 hat Oberamtmann Manfred Raemy zwischen 25 und 30 neue Gemeinderätinnen und Gemeinderäte vereidigt. In der aktuellen Legislatur seien 23 Prozent aller Gemeinderäte im Sensebezirk zurückgetreten.

Externes Gutachten

Da muss man etwas unternehmen. Das hat sich nicht nur der Oberamtmann gedacht – darin sind sich grundsätzlich auch die Gemeinden einig. «Es gäbe die Möglichkeit, alle Gemeinden des Bezirks zu fusionieren, so wie das der Greyerzbezirk versucht hat. Ich glaube aber, dass das für den Sensebezirk nicht die richtige Lösung ist», sagt Manfred Raemy. Ihm schwebt etwas anderes vor: ein Mehrzweck-Gemeindeverband statt mehrerer Verbände, der



Über die Geschicke der OS Wünnewil sowie der anderen OS im Bezirk könnte in Zukunft ein Mehrzweckverband entscheiden.

Bild: Corinne Aeberhard

sich um alle Themen kümmert. «Dafür bräuchten wir weniger Vorstands- und Kommissionsmitglieder und könnten so die Gemeinderätinnen und -räte entlasten.»

Das Oberamt und die drei schon erwähnten grossen Gemeindeverbände beauftragten ein externes Büro, den Ist-Zu-

stand sowie Möglichkeiten für die Zukunft aufzuzeigen. Eine Erkenntnis sei, dass die Gemeindeverbände derzeit effizient arbeiteten, so Raemy. Als Änderungsmöglichkeit schlug das Büro vor, entweder weiteren Schritt auf eine stärkere Zusammenarbeit der Verbände zu setzen, also zum Bei-

spiel die Administration zusammenzulegen. Die zweite Möglichkeit wäre die Schaffung eines einzigen grossen Mehrzweckverbands statt der drei grossen Gemeindeverbände. Denkbar wäre, dass in einem weiteren Schritt weitere, kleinere Gemeindeverbände angegeschlossen werden könnten.

in Stein gemeisselt, dass in diesem Verband dann die Syndics im Vorstand sitzen – das könnte man auch anders organisieren», sagt Raemy. Es komme ganz darauf an, wie die neuen Strukturen gestaltet würden. Und das könnten die Gemeinden bestimmen.

Auch Bedenken über einen Demokratieverlust kamen auf, wenn die Entscheide auf weniger Köpfe verteilt würden. «Wenn man so denkt, ist auch ein Generalrat statt einer Gemeindeversammlung ein Demokratieverlust, und auch Gemeindefusionen wären nicht mehr möglich», wendet Raemy ein.

Er macht kein Geheimnis daraus: Sein Wunsch ist der grosse Wurf, ein Mehrzweck-Gemeindeverband. Der Oberamtmann betont aber auch, dass die Gemeinden bestimmen, ob es dazu komme oder nicht. 2021 soll ein partizipativer Prozess beginnen, und 2023 soll die neue Struktur starten können. Raemy: «Das ist ein sportlicher Fahrplan, aber unser Ziel ist es, dass das Projekt in der Mitte der kommenden Legislatur parat ist.»

Definition

Warum braucht es Gemeindeverbände?

Für gewisse Aufgaben müssen Gemeinden zusammenarbeiten, weil sie sie nicht allein bewältigen können. Zu diesem Zweck können sie Gemeindeverbände bilden. Im Sensebezirk gibt es drei Gemeindeverbände, in denen alle Gemeinden des Bezirks eingebunden sind. Das sind der OS-Verband, der sich um die Orientierungsschulen im Bezirk kümmert, das Gesundheitsnetz Sense, das Gesundheitsinstitutionen verbindet, sowie die Region Sense, in der alle Gemeindepräsidenten vertreten sind. Die Region Sense

übernimmt verschiedene Aufgaben, zum Beispiel die Verwaltung der Arbeitszonen. Im Rahmen dieser Gemeindeverbände fällen die Gemeinden gemeinsam Entscheidungen und bestimmen über die Budgets für die angeschlossenen Institutionen. Neben den drei grossen Gemeindeverbänden gibt es verschiedene kleinere Gemeindeverbände, zu welchen jeweils nicht alle Gemeinden des Bezirks gehören. Dazu zählen zum Beispiel die Sozialdienste oder die Verbände für die Pflegeheimen. *nas*

Demokratieverlust?

Die Resultate der Studie des Büros wurden den Gemeinden vor kurzem an einem Informationsanlass vorgestellt. Die Gemeinden hätten sich einig gezeigt, dass etwas verändert werden muss, so Raemy. Welche der Möglichkeiten dann aber tatsächlich umgesetzt wird, ist noch offen. «Die Gemeinden werden mir bis Mitte Oktober ihre Vorstellungen mitteilen, und die mögliche Umsetzung wird in einem partizipativen Verfahren ausgearbeitet.»

Es habe aber auch Bedenken gegeben. So hätten einige Lokalpolitiker befürchtet, dass es sogenannte «Super-Syndics» geben könnte, dass also die Gemeindepräsidenten zu viel zu sagen hätten. «Es ist aber nicht

EURO MILLIONS
SUPER JACKPOT*
Diesen Freitag 25. September
140
MILLIONEN CHF

* Diese Zeichnung ist eine Zeichnung mit garantierter Mindestjackpot, gemäss Art. 20.2 des Règlement ÉBROMILLIONS mit SWISS WIN.
** Über den Gewinn der 1. Rang aufwärts, siehe Règlement ÉBROMILLIONS mit SWISS WIN (Art. 1.3)

LOTÉRIE ROMANDE
www.loro.ch